

Predigt am 4. Sonntag i. Jkr. – A – 29./30.1.2011

1 Kor 1,26-31; Mt 5,1-12a;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Am vergangenen Sonntag haben wir gleichsam die Überschrift des Matthäusevangeliums gehört:

Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Und dann auch die Jüngerberufung:

Jesus hat Menschen in seine engere Nachfolge gerufen; Menschen, die ihn begleiteten, die mit ihm herumzogen, die ihn dann hautnah erleben konnten, wie er ist.

In Galiläa hat Jesus dann in Wort und Tat erzählt und die Menschen erleben lassen, wer und wie Gott ist. Die Worte Jesu in Galiläa hat der Evangelist zusammengefasst die berühmte Bergpredigt. Wir haben heute den ersten Teil gehört, die Seligpreisungen.

2. Ich möchte mich heute einmal von einer anderen Seite her an die Seligpreisungen herantasten.

Bei den Seligpreisungen sollten wir vor allem und immer neu hören, **was sie uns über Gott sagen.**

Meist beschäftigen wir uns **mit dem, was wir** zu tun haben.

Zuvor ist es gut, wenn wir auf Gott schauen; darauf, wie ihn Jesus uns durch die Seligpreisungen offenbart. In ihnen bringt Jesus nämlich eine neue wunderbare Botschaft von Gott und von seinem Verhältnis zu uns Menschen.

3. Die erste Verheißung lautet: **Ihnen gehört das Himmelreich.** Jesus verheißt den Himmel. **Ist das eine Vertröstung auf das Jenseits?**

Da muss ich doch noch etwas zu der Überschrift d es Evangeliums sagen: **Das Himmelreich ist nahe.**

Was ist das Himmelreich? Himmel ist ein anderes Wort für Gott. Der Himmel ist dort, wo Gott ist. Himmelreich und Reich Gottes ist dasselbe und meint den Herrschaftsbereich Gottes; also da, wo es nur **Liebe und Frieden, Gerechtigkeit und Heil gibt.**

Also doch nur eine Vertröstung auf das Jenseits?

Denn das werden wir sicher erst im Himmel erleben.

Da heißt es: das Himmelreich ist nahe/nahegekommen.

Das Griechische verwendet hier eine Zeitform, die es in der deutschen Sprache gar nicht gibt.

Man könnte sagen: **schon und noch nicht.**

Mit Jesus hat der Himmel, das Reich Gottes, seine Herrschaft schon angefangen. Endgültig wird sie aber erst am Ende der Zeiten durchbrechen.

4. Wir müssen da einen Perspektivenwechsel machen. Wir sehen meist nur das Schlechte, das Böse in der Welt. Natürlich, das muss gesehen und auch bekämpft werden. Aber ich glaube, **die frohe Botschaft der Evangelien ist die Ermutigung, die Augen zu öffnen und zu schauen, wo wir jetzt schon hier auf Erden den Himmel** zumind. ansatzweise **sehen, erfahren und erleben können.**

Bei all dem Negativen auf der Welt und in meinem Leben gibt es auch viel Positives. Oft und oft dürfen wir jetzt schon ein Stück weit Himmel auf Erden erleben.

Ihnen gehört das Himmelreich.

5. Dann heißt es: **Sie werden getröstet werden.**

Es gibt viele Situationen, wo wir Trost brauchen und was gibt es schöneres, als wenn wir von einem lieben Mitmenschen getröstet werden.

Das heißt für mich aber zuerst einmal,

dass wir alles Traurige in uns zulassen dürfen,

dass wir trauern dürfen über den Verlust eines Menschen, sei es wenn jemand Nahes gestorben ist oder auch wenn eine Beziehung in Brüche gegangen ist.

Wir müssen nicht die Coolen spielen, wie die Jungen sagen würden.

Wir dürfen trauern, wir dürfen seelische Schmerzen zulassen, wenn uns wehgetan wurde.

Wir dürfen alles, was uns weh tut, was uns traurig macht, vor Gott bringen, vielleicht ein Kerzlein anzünden, es mit den Gaben von Brot und Wein auf den Altar legen. Wichtig ist auch: mit Mitmenschen darüber reden. Gott tröstet uns oft durch Mitmenschen, durch ein ermutigendes Wort.

Auch da wird ein Stück weit Himmel erfahrbar.

6. Eine weitere Verheißung lautet: **Sie werden satt werden.**

Wir Menschen haben nie genug, wir wollen immer mehr.

Manchmal artet das sogar in Gier aus.

Jeder Mensch hat Sehnsüchte.

Auch da ist es so, unsere Sehnsüchte werden hier auf Erden wohl nie ganz gestillt werden.

Gott allein ist es, der unsere Sehnsüchte stillen kann.

Es ist vermutlich ja auch genau dieses Sehnen nach dem Himmel, nach Liebe und Frieden, nach Gerechtigkeit und Heil.

Aber wer auf Erden mit Gott Kontakt pflegt, der spürt, dass er mit seinem Sehnen zu Gott kommen kann.

Ich bin überzeugt und spüre das im eigenen Leben, eine lebendige Gottesbeziehung bewahrt mich vor dem immer mehr haben wollen.

7. Dann heißt es auch: **sie werden Erbarmen finden.**

Wir glauben an einen barmherzigen Gott, an einen Gott, der ein Herz für uns Menschen hat.

Etwas, dass wir vielleicht verlernt haben: wir dürfen mit unseren Fehlern und Unzulänglichkeiten, mit unserer Schuld zu Gott kommen. **Er schenkt Vergebung.**

Vielleicht müssen wir wieder von neuem entdecken, dass die Messe sündenvergebend ist.

Vielleicht wäre es gut, auch die Beichte neu zu entdecken.

Wer um seine Unzulänglichkeiten weiß, wer sich getragen weiß von einem barmherzigen Gott, der wird selber barmherzig.

8. **Sie werden Gott schauen!** und dann nochmals: **Ihnen gehört das Himmelreich.**

Liebe Pfarrgemeinde!

Der Himmel ist keine Vertröstung auf das Jenseits, der Himmel ist da – schon und noch nicht.

Ich wünsche uns, dass wir in unserem Leben immer wieder ein Stück weit den Himmel erleben können

und dass wir schon auf Erden Gott als Gott spüren und erfahren können, der tröstet, der Sehnsucht stillt und Vergebung schenkt, ja, der ein Herz für uns Menschen hat.

Ist es nicht eine wunderbare Botschaft von Gott, über Gott?